

| 28.03.06, 18:29 Uhr |

## Tornado in Hamburg

Nach dem schweren Unwetter mit einem Tornado im Hamburger Süden stellt der Senat der Hansestadt den Betroffenen eine finanzielle Nothilfe in Höhe von insgesamt 250 000 Euro zur Verfügung.

Nach einer Besichtigung der Sturmschäden sagte Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust (CDU) am Dienstag, bei der Soforthilfe gehe es darum, Menschen zu unterstützen, die durch das Unwetter persönlich in Not geraten seien oder deren berufliche Existenz durch die schweren Sachschäden gefährdet werde. Zugleich sicherte Beust den Hinterbliebenen der beiden Todesopfer Unterstützung zu. Innensenator Udo Nagel (parteilos) lobte den zügigen Einsatz der rund 1000 Rettungskräfte und Helfer. Die Höhe des Gesamtschadens ist noch nicht absehbar.

### Zwei Kranführer tot

Der Tornado hatte am Montagabend eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Auf einer Baustelle wurden drei Kräne umgerissen, von denen zwei noch besetzt waren. Die beiden Kranführer wurden in die Tiefe gerissen und kamen ums Leben. Zwei weitere Menschen wurden verletzt, einer davon schwer.

### Alu-Dach in Stromleitungen geschleudert

Die ganze Nacht über waren mehr als 50 Mitarbeiter des Energieversorgers Vattenfall Europe im Einsatz, um die unterbrochene Stromversorgung für etwa 300 000 Menschen in Harburg und verschiedenen Nachbargemeinden wieder herzustellen. Nach Angaben des Energiekonzerns hatte die Windhose das Aluminiumdach einer Bootswerft abgedeckt und in 50 Metern Höhe in sechs Freileitungen geschleudert. Insgesamt seien zwei Höchst- und vier Hochspannungsleitungen beschädigt gewesen. Kurz nach 6 Uhr habe man alle Abnehmer wieder ans Netz schalten können.





Teile eines Daches  
hängen in den  
Stromleitungen



Spezialisten bei Reparaturarbeiten an den  
Stromleitungen

### **Bäume entwurzelt**

Auf ihrem Weg durch Harburg hatte die Windhose Autos umgeworfen, Bäume entwurzelt und Dächer von rund einem Dutzend Häusern abgedeckt. Zahlreiche Keller liefen voll Wasser. Da etliche Ampelanlagen ausfielen, kam der Verkehr in Harburg zeitweilig zum Erliegen. Laut Feuerwehr stürzte auch eine Lagerhalle ein.

Durch den Ausfall von Signalanlagen war der Zugverkehr zwischen dem Hamburger Hauptbahnhof und Harburg teilweise bis in die Morgenstunden unterbrochen. Laut Bahn waren insgesamt rund 140 Fern- und Regionalzüge sowie S-Bahnen mit mehreren Tausend Fahrgästen betroffen. Im Schnitt hatten die Züge mehr als anderthalb Stunden Verspätung, im Fernverkehr vorübergehend mehr als drei Stunden.

Im Harburger Hafen drohte eine Barkasse unterzugehen, nachdem ein großer Baum auf das Schiff gestürzt war. Feuerwehrleuten gelang es jedoch rechtzeitig, den Baum zu zersägen und das Schiff von der Last zu befreien.

### **Verwüstungen auch woanders**

Das von starken Gewittern begleitete Unwetter richtete auch in anderen Regionen des Nordens Verwüstungen an. Im westmecklenburgischen Goldberg wurden Schäden an Dächern und Fahrzeugen registriert. Im niedersächsischen Wulfsen entstand in einem Mietshaus ein Dachstuhlbrand durch Blitzschlag, zwei darunter liegende Wohnungen gerieten in Brand. Drei Bewohner erlitten Rauchgasvergiftungen. Im schleswig-holsteinischen Kreis Pinneberg schlugen innerhalb von 20 Minuten drei Blitze ein. In Haseldorf löste ein Blitz einen Brand in einem Reetdach aus, in Ellerbeek drohte nach einem Blitzeinschlag ein Baum umzustürzen, in Tornesch beschädigte ein Blitz mehrere Einfamilienhäuser.

Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach reichte die von Tornados begleitete Gewitterfront von Dänemark bis nach Nordrhein-Westfalen.

*Von Michael Best, ddp*

*(dpa)*

[http://focus.msn.de/panorama/welt/hamburg\\_nid\\_26791.html](http://focus.msn.de/panorama/welt/hamburg_nid_26791.html)